

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 178 (2012)

Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

duldeten: KFOR hat nicht nur Gewehre, sondern auch einen langen Arm mit harter Faust.

Die Situation machte das Show of Force mit den M109 bitter nötig: Jeden Tag wurden Serben verschleppt, oft Leute, die mit dem Krieg nichts zu tun hatten. Die meisten von ihnen sind bis heute spurlos verschwunden. Hartnäckige Gerüchte sagten schon damals, sie seien Opfer des illegalen Organhandels von Teilen der UCK geworden. Dazu entstand rund um das serbische Viertel ein Niemandsland aus verbrannten Häusern und Geschäften. Nacht für Nacht marodierten Banden, mutmasslich Angehörige der UCK, und brandschatzten die Besitztümer der ansässigen Serben und Roma. Besonders exponierte Häuser wurden gezielt beschossen. Es herrschte weit über die ersten Nachkriegstage hinaus unter der nicht-albanischen Bevölkerung ein Klima der Angst, das schliesslich eine Fluchtbewegung auslöste. Van Loon hatte strikte Neutralität zu bewahren. So setzte er trotz der bedrohlichen Situation eine Entwaffnung der serbischen Zivilis-

ten durch – und erzwang schliesslich den Rückzug der UCK-Kommandanten aus dem Rathaus.

Nach der holländisch-deutsch-türkischen Task Force Orahovac übernahm das österreichische Bundesheer die Verantwortung für die Sicherheit der Stadt – bald mit Beteiligung von Soldaten der SWISSCOY. Mit Ausnahme der März-Unruhen 2004 beruhigte sich das Leben auch der nicht-albanischen Bevölkerung von Orahovac. Heute leben noch rund 400–600 Serben und Roma in Orahovac, vor dem Krieg waren es 1500. Vielleicht haben nicht zuletzt van Loons Artilleristen den Grundstein dafür gelegt, dass in Orahovac ein Stück uralte Balkan-Kultur überleben konnte: Das Nebeneinander von Menschen unterschiedlicher Ethnien, die sich in Orahovac seit jeher in einer Mischsprache aus Türkisch, Serbisch und Albanisch unterhalten. Das zarte Pflänzchen der Rahoveci-Sprache, bewahrt durch den Nachdruck eines grosskalibrigen Waffensystems und einer frühzeitigen, einsatzorientierten Ausbildung, die es den holländischen Artilleristen erlaubte, die Konfliktparteien zu trennen und als Friedenssoldaten auf den Strassen der Stadt allmählich für ein Klima der Sicherheit zu sorgen. ■

leristen erlaubte, die Konfliktparteien zu trennen und als Friedenssoldaten auf den Strassen der Stadt allmählich für ein Klima der Sicherheit zu sorgen. ■

- 1 «Prizren would be the centre of operations for the southern zone assigned to Multinational Brigade South. The Dutch had planned to establish their main fire-base on a small airfield north of Prizren near the town of Suva Reka in order to cover the German deployment while the Serb forces retreated.» Zaalberg, Thijs, *Soldiers and Civil Power, Supporting or Substituting Civil Authorities in Peace Operations During the 1990s*, The Hague, 2006, p 329
- 2 «The municipality of Orahovac was like a scale model of Kosovo and can be seen as a microcosm of the conflict as a whole.» Ebenda, p. 333



Major
Georg Häsler
Stab Inf Br 5
Fernsehjournalist
3006 Bern



«ICH BIN FAN VOM ROTEN KREUZ. DANK IHM BEKOMME ICH REGELMÄSSIG BESUCH.»

Vreni Mumenthaler (73), Oftringen, Seniorin mit Rollator

30 Franken
per SMS spenden:
BESUCH 30
an 464



Jedes Jahr entlastet das Rote Kreuz während über 300000 Stunden pflegende Angehörige und macht Besuche bei Menschen. Bitte werden auch Sie Fan vom Roten Kreuz: Nur mit Ihrer Unterstützung können wir helfen.
Jetzt Fan werden: www.redcross.ch oder

Schweizerisches Rotes Kreuz
Vereint für mehr Menschlichkeit